



Kajsa Arnold

XIII

Vielleicht  
wieder  
du



# VIELLEICHT WIEDER DU



KAJSA ARNOLD



# INHALT

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Danksagung

Leseprobe

## KAPITEL 1



Sieht es nicht wunderschön aus?«

Julia begutachtete die Kundin von Kopf bis Fuß. Sie hatte wirklich eine tolle Figur, war gertenschlank, hatte goldenes Haar und, ihrer Kleidung nach zu urteilen, ein dickes Portemonnaie. Trotzdem gab es nichts an ihr, worauf Julia wirklich neidisch war. Allein den Klang ihrer Stimme fand Julia so abschreckend, dass sie an ihrer Stelle glatt verstummt wäre. Chantal hatte nichts an sich, weswegen Julia gerne mit ihr getauscht hätte.

Sie musste ihre Kundin ein wenig anflunkern, die Wahrheit wäre geschäftsschädigend gewesen, denn das Kleid brachte den langen Schwanenhals noch mehr zur Geltung, aber was sollte man machen? Chantal hatte sich auf dieses Kleid fixiert, und der Kunde war nun mal König. »Ja, ich finde auch, dass das Hochzeitskleid ihre zierliche Gestalt unterstreicht.«

»Oh, Julia! Sie sind eine wahre Künstlerin, auch wenn Sie nur eine Schneiderin sind. Ich wusste, dass ich bei Ihnen in den besten Händen bin. Aber finden Sie das Kleid nicht ein wenig zu lang?«

»Das werden wir kürzen. Alles kein Problem. Ihre Hochzeit ist in zehn Tagen, das bekommen wir locker hin.«

»Ja, einen Tag vor Silvester! Ich kann es kaum erwarten. Julia, ich habe noch eine Bitte. Eine sehr große Bitte!« Chantal legte ihren Zeigefinger an die Lippen und Julia fiel auf, dass der Nagellack auf keinen Fall zum Lippenstift passte. Na, so stilsicher war Chantal dann doch nicht.

»Schießen Sie los, Chantal. Ich werde versuchen, Ihnen diese Bitte zu erfüllen.«

»Sie müssen den Anzug meines Bräutigams ändern. Er hat bereits einen Anzug, aber in meinen Augen sitzt er nicht richtig. Sie müssen ein Auge darauf werfen!«

*Oh, lieber nicht! Ich brauche noch beide Augen!*

»Sagen wir lieber, ich werde einen Blick auf Ihren Bräutigam werfen, also ich meine auf den Anzug.«

»Oh, Julia! Ich liebe Sie!« Chantal machte einen Schritt vorwärts, als wollte sie Julia umarmen. Schnell griff Julia nach dem Armband mit den Stecknadeln. »Ich werde noch das Kleid abstecken.« Sie streckte ihr eine Nadel wie ein Schwert entgegen und hielt Chantal so auf Abstand. »Bitte halten Sie ganz still, nicht dass ich Sie noch verletze.« *Ob es mir leidtun würde? Natürlich um die arme Nadel!*

Julia arbeitete konzentriert und schnell, je eher sie diese Nervensäge loswurde, umso besser.

»So, fertig. Jetzt ganz vorsichtig aus dem Kleid steigen. Wir werden also die Taille etwas einnähen und den Saum kürzen, das wäre schon alles. Das Stück hat wirklich hier auf Sie gewartet.«

»Ich werde Sie all meinen Freundinnen empfehlen. Ihr Geschäft wird brummen, meine Liebe!« Chantal strahlte

über beide Wangen.

*Oh, bitte nicht! Es brummt auch ohne Ihre Hilfe!*

»Sehr nett, Chantal. Aber ich bin so beschäftigt, dass ich kaum nachkomme.«

»Sie sollten sich mal mit meinem Verlobten unterhalten, er ist Unternehmensberater, er wird Ihnen helfen können.«

*Wobei?*

»Wann wird er wegen des Anzugs vorbeikommen?«

»Oh, ich werde ihn noch heute vorbeischicken.«

»Ich bin bis neunzehn Uhr im Atelier. Er soll an die Hintertür klopfen.«

»Er wird pünktlich sein.«

Chantal versuchte, es zu verbergen, doch wenn man genau hinhörte, kam der russische Akzent durch. Vermutlich hieß sie in einem anderen Leben Tatjana oder Olga.

---

Julia schaute auf ihre Armbanduhr, ein Überbleibsel aus ihrer Jugend, von dem sie sich nicht trennen konnte. Eine Swatch in dunklem Lila mit elastischem Band. Dass sie immer noch funktionierte, war wirklich ein Wunder. Viertel nach sieben. Nun, auf ihren Verlobten hatte Chantal wohl nicht so viel Einfluss, wie sie Julia weiß machen wollte. Er würde wohl heute nicht mehr kommen.

Sie packte ihre Handtasche und suchte nach dem Schlüssel, der mal wieder nicht aufzufinden war.

Ein leises Klopfen riss sie aus ihrem Tun. Mit zwei Schritten war sie an der Tür und öffnete.

»Hallo! Chantal schickt mich, ich bin ...«

»Schatz?«

»Julia?«

»Felix Schatz? Ich fasse es nicht.« In den letzten Jahren gab es wenig, was Julia die Sprache verschlagen hatte, dieser Augenblick war einer davon.

»Julia, ich bin wirklich überrascht, dich hier zu treffen. Eigentlich bin ich mit Frau van Baasten, der Designerin, verabredet. Ich bin etwas zu spät, ist sie schon weg?«

Für einen Augenblick war Julia wieder sechzehn Jahre alt. Sie stand auf der Bühne der Schulaula und trug ein wunderschönes Kleid, mit kleinen Rosen bestickt. Sie war *Julia* und stand ihrem *Romeo* gegenüber, der sie in die Arme nahm und küsste. Richtig auf den Mund küsste, dass ein Raunen durch die Zuschauer ging. Als Romeo den Kuss beendete, schenkte er ihr ein Lächeln, das Julia ihr Leben lang nicht vergessen hatte. Ebenso wenig das Gesicht des Mannes, den sie fast geheiratet hätte, und das ihr nun in der Gestalt von Felix Schatz entgegenblickte. Er sah noch fast genauso aus wie damals, nur ein wenig älter. Sein schwarzes Haar war kurz und modisch geschnitten, die braunen Augen blitzen immer noch amüsiert, als wäre das ganze Leben nur ein Spiel.

»Geht es dir gut?« Felix blickt sie besorgt an und beugte sich zu ihr herunter, denn er überragte sie um eine Kopflänge.

»Ich ... ich bin Julia van Baasten.« Ihre Stimme krächzte und sie musste sich räuspern.

»Aber dein Name ist Julia Schneider, oder hast du geheiratet und trägst nun einen neuen Nachnamen?«